

suedkurier.de - 28.02.2006

# Laufnarren im U-Boot

## Besatzungsmitglieder des Paten-U-Boots U23 feiern Fasnet

*Besatzungsmitglieder des Paten-U-Boots U23 feiern Fasnet*  
Stockach

**Sieben Besatzungsmitglieder des U-Boots U23 der Marine fahren heute wieder zurück nach Norddeutschland. Vorher jedoch ließen sich fünf von ihnen beim gestrigen Empfang im Stockacher Narrenstüble zu Laufnarren schlagen.**

VON HEIKE SCHMIEDER

<%IMG ID="929291" align="left"%>

Stockach - Am Schmotzigen Dunschtig konnten die Soldaten beim Narrengericht ihren obersten Dienstherren, Verteidigungsminister Franz-Josef Jung, aus nächster Nähe sehen. "Den trifft nicht jeder aus eurer Truppe in seinem Leben", stellte Stockachs stellvertretender Bürgermeister Helmut Lempp beim Empfang fest. Und auch in die Schaltzentrale der Stockacher Fasnet, ins Narrenstüble nämlich, käme längst nicht jeder.

Thomas Warndorf, den die Soldaten am Donnerstag schon als Kläger im Narrengericht kennen gelernt hatten, erklärte ihnen die Tradition des Gerichts und munterte sie zum Laufnarren-Eid auf: "Mit Schwüren kennt ihr bei der Marine euch ja aus", sagte er. Fünf der Soldaten ließen sich zu Laufnarren schlagen. Die anderen beiden waren bei früheren Besuchen in Stockach gewesen und sind deshalb schon seit Jahren Laufnarren.

Seit 30 Jahren besteht die Verbindung zu Stockach, so lange wie die U23 schon für die deutsche Flotte vor allem im Mittelmeer auf Tauchgang geht. "Jedes Schiff der Marine hat eine Patenschaft", erklärt Rudolf Schwägerl, der von 1975 bis 1982 selbst auf der U23 gedient hat. Die Patenstädte der U-Boote seien hauptsächlich im



Fünf Besatzungsmitglieder des Paten-U-Boots U23, unter ihnen Oberleutnant Stefan Breiholz (links), kehren als Laufnarren zum Stützpunkt in Eckernförde zurück. Im Narrensaal legten sie gestern ihren Eid ab.

Bild: Schmieder

süddeutschen Raum angesiedelt, so eben auch Stockach. Schwägerl gehört zu denen, die sich besonders für die entstandene Freundschaft einsetzen. Schließlich hat er, als auch er 1977 als Marinesoldat der U23 nach Stockach kam und zum Laufnarren geschlagen wurde, seine spätere Frau kennen gelernt.

Seit 1982 ist er nicht mehr auf dem Boot aktiv und seitdem hat sich viel verändert. Die Marine hat in den vergangenen Jahren die U-Boot-Flotte von 24 auf zehn reduziert. 14 Patenschaften mussten also schon aufgelöst werden. So lange, bis die U23 endgültig aus dem Betrieb genommen wird, bleibt die enge Beziehung zu Stockach bestehen. 2011 wird das Boot dann voraussichtlich durch ein neueres ersetzt. Vorausgesetzt, es passiert der U23 nicht das, was der U30 passiert ist: "Sie hat einen Felsen gerammt und jetzt lohnt es sich nicht mehr, sie zu reparieren", erklärte Oberleutnant zu See Stefan Breiholz. In diesem Fall würde Stockach sein Paten-U-Boot vorzeitig verlieren. Zwar werden ausgemusterte Schiffe eigentlich ersetzt, doch soll die deutsche U-Boot-Flotte in den kommenden Jahren so weit reduziert werden, bis letztendlich nur noch vier Boote übrig sind.

Im Sommer dieses Jahres muss die Besatzung der U23 jedoch erst einmal auf andere Boote ausweichen. Wie alle zwei Jahre laufen momentan die Vorbereitungen für die Werft, wo das Paten-U-Boot gewartet wird. Bis November sollen die Arbeiten dauern. Wenn eine Delegation aus Stockach aber das nächste Mal zum Marinestützpunkt in Eckernförde fährt, wie es Tradition ist, wird die U23 vermutlich wieder im Wasser liegen.

Diesen Artikel finden Sie im Online-Angebot unter <http://www.suedkurier.de/lokales/stockach/art1074,1933851.html>

---

© SÜDKURIER

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SÜDKURIER GmbH

---